

Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung in der DDR

Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH

	Ist						Plan	
	Jahr	1. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	Jahr	1. Halbjahr	Jahr	
	1973	1974		1975		1976		
Produziertes Nationaleinkommen	5,6	5,5	6,4	5,5	4,9	5,0	5,3	
Industrie								
Warenproduktion	6,8	7,2	7,4	6,8	6,4	6,0	6,0	
Arbeitsproduktivität	⁵⁾ 5,5	⁶⁾ 6,7	⁵⁾ 6,3	⁶⁾ 6,0	⁵⁾ 5,5	⁶⁾ 6,0	⁶⁾ 5,5	
Baumaterialien, Bruttoproduktion	⁷⁾ 7,1	⁸⁾ 11,2	⁷⁾ 9,7	⁸⁾ 9,5	⁸⁾ 8,3	⁸⁾ 7,0	.	
Bauwirtschaft								
Bauproduktion der Bauindustrie	5,6	6,3	9,7	7,5	7,7	6,6	⁹⁾ 6,3	
Arbeitsproduktivität	¹⁰⁾ 4,6	5,2	¹⁰⁾ 4,4	6,9	¹⁰⁾ 5,8	5,4	.	
Fertiggestellte Wohnungen ¹⁾	7,5	5,8	9,9	12,5	1,8	9,8	¹¹⁾ -4,7	
dar.: Neubau	15,9	7,1	9,4	18,1	8,7	9,0	¹¹⁾ 4,7	
Landwirtschaft								
Staatliches Aufkommen an								
Schlachtvieh	5,4	7,9	8,3	11,1	8,1	¹³⁾ -4,3	¹¹⁾ -1,6	
Milch	4,2	5,1	4,5	2,0	0,6	¹³⁾ 2,1	¹¹⁾ -0,5	
Eiern	4,9	8,5	10,1	3,4	2,5	¹³⁾ -2,0	¹¹⁾ -3,6	
Verkehr								
Gütertransportmenge	1,8	2,9	3,3	2,2	6,2	7,5	.	
Gütertransportleistung	7,9	-2,6	1,4	5,4	3,8	¹²⁾ 2,0	8,7	
Brutto-Anlageinvestitionen²⁾	8,0	2,1	4,2	5,8	3,8	6,5	6,5	
Einzelhandelsumsatz³⁾	5,8	7,5	6,1	3,4	3,5	3,4	4,0	
Nahrungs- und Genußmittel	3,3	3,5	4,2	3,8	3,0	2,9	.	
Industriewaren	8,8	8,5	8,2	4,3	4,0	3,9	.	
Außenhandelsumsatz⁴⁾	14,4	.	19,6	.	16,2	.	9,7	
Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung	5,6	4,2	4,8	4,3	4,0	3,0	4,0	

¹⁾ Neu-, Um-, Ausbau u. Modernisierung. — ²⁾ Ohne Generalreparaturen. Jahresdaten nach Angaben im Statistischen Jahrbuch; nur fertiggestellte Investitionen. Halbjahresdaten und Planzahl für 1976 nach Angaben in den Planerfüllungsberichten und im Volkswirtschaftsplan 1976; Produktion — nicht Fertigstellung — von Anlageinvestitionen („materielle Investitionen“). — ³⁾ Zuwachs zu jeweiligen Preisen. — ⁴⁾ Gesamteinfuhr u. -ausfuhr, einschließlich, innerdeutscher Handel, ohne Dienstleistungen; zu jeweiligen Preisen. — ⁵⁾ Bruttoproduktion je Arbeiter und Angestellten (ohne Lehrlinge). — ⁶⁾ Im Bereich der Industrieministerien. — ⁷⁾ Bruttoproduktion der Erzeugnishaupgruppe „Baumaterialien“. — ⁸⁾ Industrielle Warenproduktion der volkseigenen Baumaterialienindustrie. — ⁹⁾ Produktion des Bauwesens. — ¹⁰⁾ Index der Produktivität je Arbeiter und Angestellten (ohne Lehrlinge) der Bauindustrie. — ¹¹⁾ Mengenmäßige Planung. — ¹²⁾ Geschätzt. — ¹³⁾ Januar bis April.

Quellen: Statistische Jahrbücher der DDR, Statistisches Taschenbuch der DDR, Statistische Praxis, Volkswirtschaftspläne sowie Planerfüllungsberichte.

und Brennstoffindustrie besonders stark erhöht; ebenfalls geplant war die Verlangsamung bei den für den privaten Verbrauch produzierenden Zweigen Leicht-, Textil- und Lebensmittelindustrie. Für diese Bereiche meldet die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik ebenfalls einen Absatz an den Binnenhandel, der größer ist als im Plan vorgesehen. Diese Aussage steht allerdings nur dann im Einklang mit der geringen Zuwachsrate im Einzelhandel, wenn die Importe von Konsumgütern eingeschränkt worden sind und / oder sich die Lager im Einzelhandel ungeplant erhöht haben.

Ähnliche Überlegungen wie für die Industrie gelten für die Bauwirtschaft: Die geplanten Zuwachsraten waren mit einer relativ geringen Erhöhung der Produktivität je Arbeitstag zu erreichen. Im Wohnungsbau resultiert daraus tatsächlich eine nennenswerte Überbietung der Planzahlen: Es wurden rund 49 000 Neubauwohnungen fertiggestellt, das waren reichlich 2 000 Wohnungen (5 vH) mehr als geplant. Aus der Konstellation der übrigen Daten läßt sich danach allerdings schließen, daß in anderen Bereichen der Bauwirtschaft Planrückstände eingetreten sein müssen.

Die landwirtschaftliche Produktion wurde durch die langanhaltende Trockenheit beeinträchtigt. Die Folgen der extremen Witterung werden sich vor allem im zweiten Halbjahr niederschlagen. Zwar waren im ersten Halbjahr als Folgewirkung der schlechten Ernteergebnisse des Jahres 1975 auch schon Einbußen bei der tierischen Produktion zu verzeichnen. Nach der monatlichen Berichterstattung ist das staatliche Aufkommen an Schlachtvieh zurückgegangen, gleichzeitig haben sich die Viehbestände etwas vermindert. Dabei stand die Verringerung des staatlichen Aufkommens im Einklang mit der Planung, nicht aber der Rückgang der Viehbestände.

Bei der Verwendung des Sozialprodukts fällt die Abschwächung bei der Expansion des privaten Verbrauchs auf. Schon im Planansatz für das ganze Jahr 1976 waren hier für die Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung sowie für die Umsätze des Einzelhandels nur Zuwachsraten von jeweils 4 vH angesetzt worden. Die Ergebnisse im ersten Halbjahr blieben mit jeweils 3 vH noch dahinter zurück. Die Umsatzsteigerung bei Nahrungs- und Genußmitteln folgte mit 3 vH etwa dem mittelfristigen Trend; bei Industriewaren, einem wichtigen Indikator des Lebens-

standards, setzte sich mit 4 vH das nur schwache Wachstum des Vorjahres fort. Nach der bisherigen Entwicklung ist nicht sicher, ob beim Einzelhandelsumsatz der Plan für das ganze Jahr erfüllt werden kann.

Der Zunahme der Nettogeldeinnahmen um 3 vH steht eine Steigerung des Nettoarbeitseinkommens der Arbeiter und Angestellten um knapp 5 H gegenüber. Demnach müßten die Einkommen der übrigen sozialen Gruppen abgenommen haben. Eine Erklärung dafür gibt die Altersstruktur der Bevölkerung; die Zahl der Rentenbezieher nimmt seit einiger Zeit ab. Die Durchschnittsrenten blieben im ersten Halbjahr unverändert. Ihre Erhöhung wurde mit dem gemeinsamen Beschluß des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrats der DDR im Mai 1976 angekündigt. Derartige Beschlüsse – in denen eine Reihe von sozialpolitischen Maßnahmen zusammengefaßt wird – sind seit 1960 fast regelmäßig im Abstand von vier Jahren getroffen worden. Auch die jüngsten Verbesserungen treten zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft. Einzelne Verordnungen sind bereits erlassen worden. Zum Teil sind die Maßnahmen nicht einkommenswirksam (Urlaubsverlängerungen und Arbeitszeitverkürzung). Soweit die Rentensätze erhöht werden, ergibt sich für 1977 eine erhebliche Steigerung der Ausgaben des Staates. Auf den gesamten Fünfjahrplan bezogen wird sich auswirken, daß die Zahl der Rentner weiter erheblich abnimmt.

Außenwirtschaftliche Aspekte

Bei der Außenwirtschaft ist die Informationsbereitschaft der DDR inzwischen fast am Nullpunkt angelangt. Dies steht im Gegensatz beispielsweise zur Sowjetunion, die seit Mai 1976 eine vierteljährliche Berichterstattung über ihren Außenhandel aufgenommen hat¹.

Der Planerfüllungsbericht der DDR enthielt für 1975 nur Angaben über den Außenhandelsumsatz (Summe aus Export und Import); inzwischen vorliegende statistische Daten brachten neben der Summe für die Gesamtexporte und -importe eine regionale Aufgliederung nur für den Umsatz:

- Im Handel mit den westlichen Industrieländern (einschließlich innerdeutscher Handel) hat sich danach der Umsatz im Jahr 1975 um 2 vH vermindert. Die Partnerländer weisen dagegen eine Zunahme von rund 5 vH aus. Nach deren Statistik sind Einfuhr und Ausfuhr ungefähr gleich stark gestiegen, so daß das Defizit der DDR im Warenhandel, das entsprechend den Aufzeichnungen der

¹ „Die vierteljährliche Veröffentlichung statistischen Materials soll einem zunehmenden Interesse des Lesers in der Sowjetunion entgegenkommen und wird gewiß auch bei Geschäftsleuten im Ausland, die mit dem internationalen Handel zu tun haben, bei Wirtschaftswissenschaftlern, Bankfachleuten und jedem, der an der Entwicklung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen Anteil nimmt, Beifall finden.“ (Außenhandel der UdSSR, Heft 6/1976, S. 56.)

Ausgewählte sozialpolitische Maßnahmen für den Zeitraum 1976 bis 1980

Maßnahmen	alt	neu	wirksam ab
Erhöhung des Schwangerschafts- und Wochenurlaubs	18 Wochen	26 Wochen	27. 5. 1976
Erhöhung der unteren Einkommen von vollbeschäftigten Arbeitern und Angestellten: – Mindestbruttolohn – Differenzierte Anhebung der Einkommen von 400 bis 500 M um 15 bis 40 M –	350 M/Monat	400 M/Monat	1. 10. 1976
Erhöhung der Renten und Sozialfürsorgesätze – Mindestrente für Alters- und Invalidenrenten – Mindestrente für Unfallrentner – Kriegsbeschädigtenrente – Ehegattenzuschläge – Sozialfürsorgesätze für Alleinstehende – Sozialfürsorgesätze für Ehepaare	200 bis 240 M/Monat 240 M/Monat 240 M/Monat 75 M/Monat 175 M/Monat 250 M/Monat	230 bis 300 M/Monat 300 M/Monat 300 M/Monat 100 M/Monat 200 M/Monat 300 M/Monat	1. 12. 1976
Verkürzung der Arbeitszeit für – Schichtarbeiter – im Drei- oder durchgehenden Schichtsystem – im Zweischichtsystem – vollbeschäftigte Mütter	42 Std/Woche 43 3/4 Std/Woche (volle Arbeitszeit) 40 Std/Woche (für Mütter mit drei und mehr Kindern sowie im Zweischichtsystem arbeitende Mütter mit zwei Kindern)	40 Std/Woche 42 Std/Woche 40 Std/Woche (für alle Mütter mit zwei Kindern)	1. 5. 1977
Urlaubsverlängerung um 3 Tage			1. 1. 1979

westlichen Partnerländer 1974 rund 700 Valuta-Mark (VM) betragen hat, leicht zugenommen hat (nach DDR-Statistik sind die Einfuhrüberschüsse viel höher; 1974 rund 3 Mrd. VM).

- Im Handel mit den RGW-Ländern hat sich der Umsatz nach der DDR-Statistik im Jahr 1975 um 26 vH erhöht. Dies entspricht auch den Ergebnissen der Partnerlandstatistiken. Diese weisen eine Steigerung des Imports der DDR von rund 30 vH und des Exports von rund 25 vH aus. Daraus ergibt sich für 1975 ein Defizit der DDR von rund 1 Mrd. VM (1974 wurde ein Exportüberschuß von 400 Mill. VM erwirtschaftet). Dieser Einfuhrüberschuß entstand im Handel mit der UdSSR, und zwar in erster Linie wegen der Preissteigerungen für Rohstoffe². Bei anderen RGW-Ländern ergab sich ein Überschuß im Warenhandel.
- Nach dem Planerfüllungsbericht für das erste Halbjahr 1976 hat sich der Export in die RGW-Länder im Vorjahresvergleich um 14 vH, der Import um 18 vH erhöht. Diese Angaben lassen sich allerdings nicht mit den — für das erste Vierteljahr vorhandenen — Statistiken der wichtigsten Partnerländer der DDR in Einklang bringen: So weist die Sowjetunion einen Rückgang ihrer Lieferungen in die DDR nach, gleichzeitig eine erhebliche Steigerung der Bezüge. Wegen des großen Gewichts der Sowjetunion errechnet sich daraus für die DDR, daß die Exporte erheblich rascher expandierten als ihre Importe und die Handelsbilanz insgesamt ausgeglichen war.
- Der Export in die westlichen Industrieländer stieg nach dem Planerfüllungsbericht im ersten Halbjahr um 5 vH. Auch diese Entwicklung läßt sich kaum mit den Statistiken der Partnerländer belegen. Im innerdeutschen Handel haben sich die Lieferungen der DDR im ersten Halbjahr um rund 20 vH erhöht, ihre Bezüge haben praktisch stagniert. Danach müßten die DDR-Exporte in die sonstigen westlichen Länder gesunken sein. Durch die — bis einschließlich März vorliegenden — Partnerland-Daten wird dieses Ergebnis nicht bestätigt. Es läßt sich daraus aber ablesen, daß die Exporte der DDR in diese Länder insgesamt viel schwächer als ihre Importe gestiegen sind.

Versucht man aus diesen Tendenzen eine Bilanz zu ziehen, so ist nicht ausgeschlossen, daß die DDR

im laufenden Jahr den negativen Saldo ihrer Handelsbilanz vermindert. Dabei ist allerdings noch nicht abzusehen, in welchem Umfang die im zweiten Halbjahr vorliegenden Ernteergebnisse zusätzliche Einfuhren notwendig machen. In jedem Fall sprechen die bisherigen Ergebnisse für einen realen Mehrexport der DDR. Dies wird auch durch die beträchtlich eingeschränkte Entwicklung beim privaten Verbrauch bestätigt.

Zusammenfassung

Die außenwirtschaftlichen Probleme, die dringende Notwendigkeit, den Export stärker zu erhöhen als den Import, prägen die Wirtschaft der DDR in unvermindertem Maße. Auffällig ist dabei, daß es die Wirtschaftsführung der DDR — den Planansätzen zufolge — nicht für durchführbar gehalten hat, den Exportverpflichtungen durch ein stärkeres gesamtwirtschaftliches Wachstum bei nur schwach reduziertem Inlandsverbrauch nachzukommen. Wie sich im ersten Halbjahr zeigte, hat sich das Wachstum tatsächlich eher verlangsamt, die Forderungen nach „Intensivierung der Produktion“ wurden nicht erfüllt. Intensivierung bedeutet nach dem DDR-Sprachgebrauch, mit den vorhandenen Produktionsanlagen in gleicher Zeit mit der gleichen Zahl von Arbeitskräften mehr Güter herzustellen. Die einzelnen, schon im vergangenen Fünfjahrplan aufgestellten, von Erich Honecker 1975 präzisierten und in den laufenden Fünfjahrplan erneut aufgenommenen Forderungen — höhere Auslastung des Anlagevermögens, volle Ausnutzung der Arbeitszeit, Kostensenkung — waren nach den bisherigen Erfahrungen noch nicht zufriedenstellend erfüllt. Im Gegenteil, die Produktivität je Arbeitstag hat — verglichen mit früheren Jahren — eher abgenommen. Da gleichzeitig durch die Exportanstrengungen die Zunahme des Lebensstandards der Beschäftigten eingengt wird, besteht Anlaß, das System der „materiellen Stimulierung“ zur Durchsetzung der Intensivierungsbestrebungen zu überdenken. Die vorgenommene Änderung der Preisstruktur in der Industrie kann dabei nur ein erster Schritt sein.

² Die Preissteigerungen im RGW-Handel der UdSSR betragen 1975: bei den Exporten der UdSSR 22 vH, bei den Importen 17 vH (vgl. Außenhandelsjahrbuch der UdSSR 1975).

Anhaltender Exportaufschwung

Zur Außenhandelsentwicklung der Bundesrepublik Deutschland im zweiten Quartal 1976

Die Warenausfuhr der Bundesrepublik hat im zweiten Quartal dieses Jahres weiter kräftig zugenommen. Saisonbereinigt war der Zuwachs zwar geringer als im ersten Vierteljahr; diese Abschwächung dürfte aber im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß in I/76 mehr Arbeitstage zur Verfügung standen. Das entsprechende Vorjahrsergebnis wurde real um 11,5 vH übertroffen.

Der Exportaufschwung hält nun schon seit einem Jahr an, ebenso lange wie der vorangegangene; der Höchststand von 1974 wird seit Anfang dieses Jahres wieder deutlich übertroffen. Zu konstanten Preisen gerechnet wurde der Anschluß an das Niveau vor der Rezession erst in II/76 erreicht; denn preisbereinigt waren die Exportverluste besonders hoch ausgefallen.

Die Warenimporte haben während der Rezession real nahezu stagniert. Seit dem Sommer vergangenen Jahres nehmen sie ebenfalls wieder kräftig zu. Saisonbereinigt war ihr Anstieg zuletzt etwas größer als der der Exporte. Auch das entsprechende Vorjahrsergebnis wurde mit real 14 vH stärker überschritten als von der Ausfuhr.

Bei nahezu unveränderten Terms of Trade blieb demzufolge der Außenhandelsüberschuß, saisonbe-

reingt betrachtet, hinter dem Stand vom Vorquartal zurück. Er ist noch immer deutlich niedriger als im vorangegangenen Exportaufschwung. Berücksichtigt man außerdem den Dienstleistungsverkehr, so errechnet sich für das erste Halbjahr 1976 ein Ausfuhrüberschuß (Außenbeitrag i. S. der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) von 12,5 Mrd. DM; im ersten Halbjahr 1974 hatte er 19,5 Mrd. DM betragen. Der Saldo der Leistungsbilanz (Außenbeitrag und Defizit der unentgeltlichen Leistungen) verringerte sich in der gleichen Zeit um rund 8,5 Mrd. auf + 3,5 Mrd. DM.

Regionale Differenzierung von Export- und Importentwicklung

Gestützt wurde die Expansion des Warenexports vom Konjunkturaufschwung in den westlichen Industrieländern. In II/76 ergaben sich jedoch regionale Umschichtungen. Die Exporte in den EG-Raum, die im ersten Quartal besonders kräftig ausgeweitet wurden, stiegen verlangsamt. Stärker expandierten nun die Lieferungen in die EFTA-Länder. Die Exporte in die OPEC-Staaten wie auch diejenigen in die übrigen Länder der Dritten Welt erhöhten sich ebenfalls beschleunigt. Rückläufig waren dagegen die Ausfuhren in die Staatshandelsländer.

Außenbeitrag und Leistungsbilanzsaldo der Bundesrepublik Deutschland

Jahr Halbjahr Vierteljahr	Ausfuhr ¹⁾				Einfuhr ¹⁾				Außenbeitrag ²⁾			Über- tragun- gen ³⁾	Lei- stungs- bilanz- saldo ⁴⁾	Aus- fuhr Waren und Dienste zu Preisen von 1962	Ein- fuhr	Terms of Trade ⁵⁾
	Insgesamt		Waren	Dienste	Insgesamt		Waren	Dienste	Insgesamt	Waren	Dienste					
	Mrd. DM	Verän- derung in vH ⁶⁾	Mrd. DM		Mrd. DM	Verän- derung in vH ⁶⁾	Mrd. DM									
1971 ...	174,2	9,9	139,9	34,3	162,0	9,9	117,2	44,8	12,2	22,7	-10,5	-13,1	-0,9	157,0	152,2	104,3
1972 ...	190,2	9,1	153,5	36,7	175,5	8,3	127,7	47,8	14,7	25,8	-11,1	-14,7	0,0	169,3	165,1	105,7
1973 ...	227,4	19,6	187,5	39,9	202,6	15,5	148,5	54,1	24,8	39,0	-14,2	-16,6	8,2	198,0	182,1	103,2
1974 ...	298,8	31,4	251,8	47,0	259,0	27,8	195,0	64,0	39,8	56,8	-17,0	-16,7	23,1	224,4	190,9	98,2
1975 ...	294,0	-1,6	242,2	51,8	268,7	3,7	200,3	68,4	25,3	41,9	-16,6	-18,0	7,3	204,9	192,4	102,7
1975 1. Hj.	143,3	0,1	118,9	24,4	128,9	4,4	96,9	32,0	14,4	22,0	-7,6	-8,6	5,8	100,2	93,3	103,6
2. Hj.	150,7	-3,2	123,3	27,4	139,8	3,2	103,4	36,4	10,9	19,9	-9,0	-9,4	1,5	104,7	99,1	101,6
1976 1. Hj.	160,5	12,0	133,9	26,6	147,9	14,7	113,8	34,1	12,6	20,1	-7,5	-9,2	3,4	110,9	104,1	101,9
1975 I	70,2	1,0	58,1	12,1	61,3	5,0	45,9	15,4	8,9	12,2	-3,3	-4,1	4,8	49,2	44,4	103,8
II	73,1	-0,8	60,8	12,3	67,6	3,9	51,0	16,6	5,5	9,8	-4,3	-4,5	1,0	51,0	48,9	103,4
III	72,0	-5,5	58,1	13,9	68,9	-1,2	48,6	20,3	3,1	9,5	-6,4	-4,4	-1,3	49,7	48,6	102,2
IV	78,7	-1,0	65,2	13,5	70,9	7,8	54,8	16,1	7,8	10,4	-2,6	-5,0	2,8	55,0	50,5	101,2
1976 I	78,7	12,1	65,8	12,9	71,5	16,6	55,3	16,2	7,2	10,5	-3,3	-4,4	2,8	54,5	50,5	102,0
II	81,8	11,9	68,1	13,7	76,4	13,0	58,5	17,9	5,4	9,6	-4,2	-4,8	0,6	56,4	53,6	101,7

¹⁾ In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung; jeweilige Preise. — ²⁾ Ausfuhr abzüglich Einfuhr. — ³⁾ Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben. — ⁴⁾ Außenbeitrag abzüglich Saldo der Übertragungen. — ⁵⁾ Durchschnittswerte der Ausfuhr in vH der Durchschnittswerte der Einfuhr; Basisjahr 1962 = 100. — ⁶⁾ Gegenüber der Vorjahreszeit.

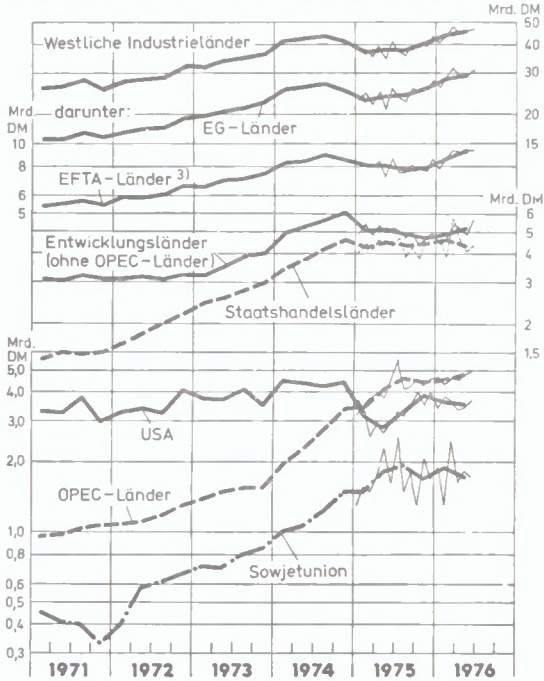
Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des DIW.

ZUR AUSFUHRENTWICKLUNG DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

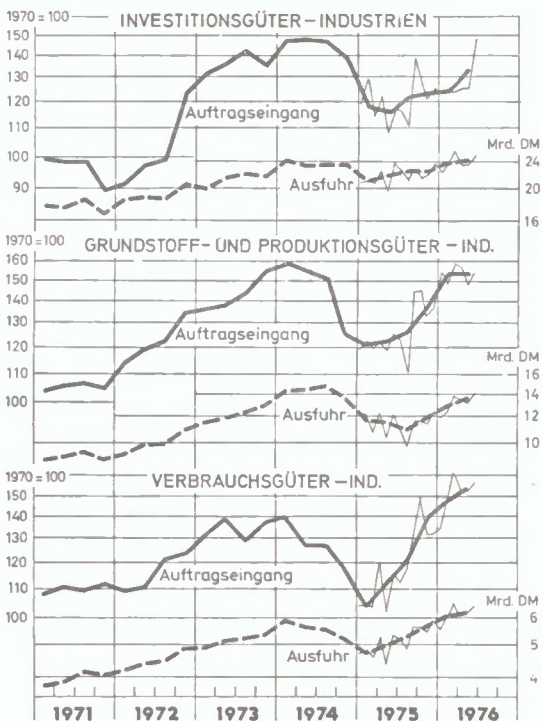
saisonbereinigte Werte ¹⁾

— Vierteljahrs- werte — Monat- werte
logarithmischer Maßstab

WARENAUSFUHR NACH LÄNDERN UND LÄNDERGRUPPEN ²⁾



AUFTRAGSEINGANG AUS DEM AUSLAND UND AUSFUHR NACH WARENGRUPPEN ⁴⁾



¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. — ²⁾ In jeweiligen Preisen. — ³⁾ Island, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Schweden, Schweiz — ⁴⁾ Spezialhandel (Industriestatistik), in Preisen von 1970.
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

DIW 76

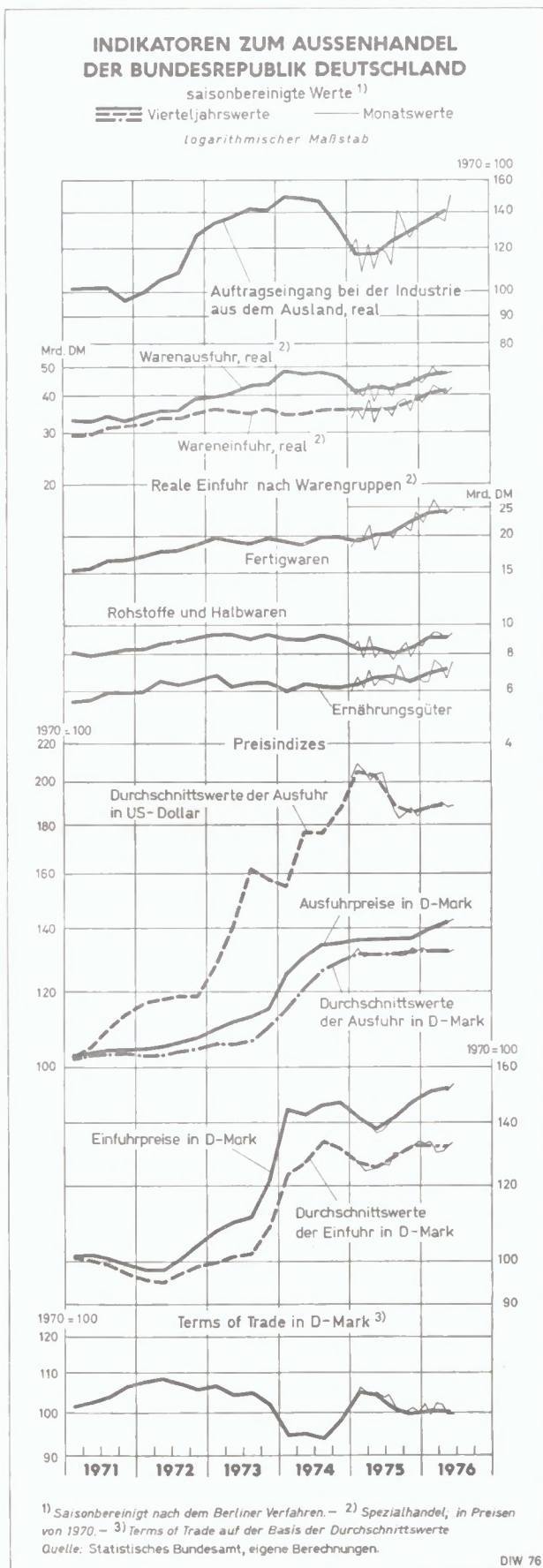
Weiter deutlich gestiegen sind in II/76 die Ausfuhren nach Frankreich. Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Quartalen hat sich die Expansion jedoch abgeschwächt. Nur noch wenig haben indes, wohl auch infolge der erheblichen Kursverluste der britischen Währung, die Exporte nach Großbritannien zugenommen. Die Ausfuhren nach Italien, die durch Bardepots für Importe und den Kursverfall der Lira erschwert wurden, übertrafen das Ergebnis von I/76 ebenfalls kaum noch, desgleichen die Lieferungen in die Niederlande sowie nach Dänemark. Allein die Exporte nach Belgien-Luxemburg expandierten unvermindert. Eine Beschleunigung ergab sich demgegenüber bei den Lieferungen in die Schweiz und nach Schweden. Auch die Exporte nach Österreich sind weiter deutlich gestiegen.

Der raschen Erhöhung des Exports in die EFTA entsprach ein verstärkter Anstieg der Importe aus diesen Ländern. Sie nahmen insgesamt wesentlich kräftiger zu als diejenigen aus der EG. Beschleunigt sind lediglich die Einfuhren aus Frankreich ausgeweitet worden; auch deren Rate blieb jedoch — saison- und arbeitstäglich bereinigt — merklich hinter dem Zuwachs des Warenverkehrs mit den in der EFTA zusammengeschlossenen Ländern zurück. Der Anstieg der Importe aus den Niederlanden ist zum Stillstand gekommen.

Neben Wechselkurseffekten und Sondereinflüssen dürften strukturelle Unterschiede — insbesondere bei der Einfuhr — für diese regionale Differenzierung in der Entwicklung des Warenverkehrs verantwortlich gewesen sein. Hinzu kommen Abweichungen im gesamtwirtschaftlichen Wachstumstempo und in der Preisentwicklung bei den Handelspartnern der Bundesrepublik. Im Rahmen einer kurzfristigen Analyse sind aber auch vorübergehende, mehr oder weniger zufallsbedingte Schwankungen von Export- und Importentwicklung in Rechnung zu stellen. Deshalb sollte die vor allem bei der Ausfuhr registrierte Abschwächung des Handelsaustauschs mit den EG-Ländern nicht überbewertet werden; bis zu einem gewissen Grade dürfte es sich hierbei um einen Reflex auf die vorangegangene starke Erhöhung gehandelt haben.

Fortdauern dürfte die Belegung der Exporte in die nicht zur OPEC zählenden Entwicklungsländer. Dafür spricht, daß sich die Zahlungsfähigkeit dieser Länder, bedingt durch die im Zuge des Konjunkturaufschwungs in den westlichen Industriestaaten zunehmende Nachfrage nach Rohstoffen, insgesamt verbessert hat. Die Bezüge der Bundesrepublik aus diesen Gebieten weisen schon seit dem Frühjahr vergangenen Jahres wieder eine steigende Tendenz auf.

Nahezu stagniert haben bis über die Jahreswende 1975/76 hinaus die Exporte in die OPEC-Staaten, die



von Anfang 1974 bis Mitte vergangenen Jahres, als die Lieferungen der Bundesrepublik in die Industrieländer konjunkturbedingt sanken, sehr kräftig zugenommen hatten. Möglicherweise deutet sich mit der jüngsten Zunahme erneut eine Tendenzwende zu wieder steigenden Ausfuhren an. Erhöht haben sich in II/76 auch die Einfuhren der Bundesrepublik aus den OPEC-Staaten.

Weiterhin unbefriedigend war die Entwicklung der Exporte in die USA. In der Rezession hatten sie überdurchschnittlich stark abgenommen. Bis zum zweiten Quartal 1975, als der tiefste Punkt des Abschwungs erreicht worden war, hatte sich das Volumen gegenüber dem Höchststand in I/74 um reichlich ein Drittel vermindert. Maßgeblich hierzu hat beigetragen, daß sich der Absatz deutscher Automobile nach Beseitigung der Überbewertung des Dollars im Verhältnis zur D-Mark drastisch verschlechterte. Mit dem Wiederaufschwung der Konjunktur in den USA und dem steigenden Wechselkurs des Dollars in der zweiten Jahreshälfte 1975 verbesserte sich die Exportentwicklung der Bundesrepublik nur vorübergehend wieder. Seit der Jahreswende sinken die Lieferungen saisonbereinigt erneut. Bis zuletzt ist der Warenexport in die USA deutlich hinter dem in die OPEC-Länder und die Staatshandelsländer zurückgeblieben, nachdem er diese vor der Rezession ebenso deutlich übertroffen hatte.

Die Exporte in die Staatshandelsländer sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Dies hatte zur Folge, daß die Außenhandelsbilanz dieser Länder gegenüber der Bundesrepublik erheblich defizitär wurde. Seit Mitte 1975 steigen aber die Einfuhren der Bundesrepublik kräftig. Auch in II/76 waren jedoch noch fast ein Drittel der Exporte der Bundesrepublik dorthin Nettoexporte.

Rasche Zunahme der Grundstoff- und Verbrauchsgüterexporte

Der Außenhandel nach Warengruppen läßt erkennen, daß in II/76 die Lieferungen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien weiter zugenommen haben. Dem entsprach in der derzeitigen Phase des Konjunkturaufschwungs in der Bundesrepublik, daß auch die Bezüge von industriellen Vorprodukten deutlich gestiegen sind. Auch Rohöl wurde wieder vermehrt importiert; die Auslandslieferungen von Mineralölprodukten gingen dagegen – anders als in I/76 – zurück. Die Importzunahme bei Fertigwaren-Erzeugnissen hat angehalten. Innerhalb dieser Gruppe war die Entwicklung unterschiedlich; während die Investitionsgüterimporte anzogen, da die Begünstigungsfrist für im Inland durchgeführte Investitionsvorhaben auslief, kam der Anstieg bei den Verbrauchsgüterimporten vorübergehend zum Stillstand.

Weiter expandiert haben dagegen die Verbrauchsgüterexporte. Von dieser Zunahme profitierten nahezu alle Konsumgüterindustrien. Da die Einfuhren von Konsumgütern überwiegend kaum noch gestiegen sind, ging das in diesem Bereich traditionelle und hauptsächlich durch die Entwicklung bei Textilien und Bekleidung bedingte Außenhandelsdefizit in II/76 zurück.

Einen hohen Zuwachs wiesen bei den Grundstoffindustrien die Exporte von Eisen und Stahl sowie von chemischen Erzeugnissen auf. In der Eisen- und Stahlindustrie hatte der Anstieg erst relativ spät, nach der Jahreswende 1975/76, eingesetzt. Das Niveau, das vor der Rezession erreicht worden war, ist bis zuletzt erheblich unterschritten worden. Der Exportüberschuß war – auch wegen kräftig erhöhter Einfuhren – saisonbereinigt wieder rückläufig und nur noch knapp halb so hoch wie im letzten Quartal 1974. Bei chemischen Erzeugnissen war der Exportrückstand im Berichtsquartal nur noch gering. Da hier die Ausfuhren etwas schneller zugenommen haben als die entsprechenden Einfuhren, ist der Exportüberschuß bei diesen Erzeugnissen gestiegen.

Die Lieferungen der Investitionsgüterindustrien haben in II/76 insgesamt nur schwach expandiert. Verhältnismäßig günstig schnitten dabei noch jene Industriezweige ab, die dauerhafte Konsumgüter in ihrem Produktionsprogramm haben: die Feinmechanik und Optik, die Elektrotechnik, die EBM-Industrien und – trotz der weiter mäßigen Absatzerfolge bei Personenkraftwagen auf dem US-Markt – der Fahrzeugbau.

In der wichtigsten Warengruppe, den Maschinenbauerzeugnissen, waren die Exporte – arbeitstäglich und saisonbereinigt – dagegen kaum höher als in I/76. Dies ist ein Indiz dafür, daß die Investitionsbereitschaft in wichtigen Abnehmerländern im Berichtsquartal noch immer schwach war. Verstärkt haben sich demgegenüber die Importe von Maschinenbauerzeugnissen erhöht. Der hier traditionelle Exportüberschuß, der sich auch in der Rezession nicht wesentlich vermindert hatte, ist daher zuletzt nicht mehr gestiegen.

Ausblick

Die derzeit verfügbaren Indikatoren über die Konjunkturlage wichtiger westlicher Handelspartner und die Entwicklung des Auftragseingangs aus dem Ausland bei der verarbeitenden Industrie lassen erwar-

ten, daß der Exportaufschwung anhalten wird. Dabei werden die Ausfuhren das entsprechende Vorjahresergebnis weiter deutlich übertreffen.

Die Auslandsbestellungen haben im zweiten Quartal dieses Jahres preis- und saisonbereinigt kräftig und dabei insgesamt stärker zugenommen als die gleichzeitigen Ausfuhren. Großaufträgen beim Maschinenbau ist es im wesentlichen zuzuschreiben, daß sich der Index des Bestelleingangs bei den Investitionsgüterindustrien erstmals in diesem Exportaufschwung deutlich erhöhte. Auch bei der elektrotechnischen Industrie und der EBM-Industrie hat sich der Ordereingang aus dem Ausland indessen merklich belebt; im Fahrzeugbau ist er dagegen gesunken. Weiter nach oben gerichtet war die Auslandsnachfrage bei den Verbrauchsgüterindustrien. Das Neugeschäft bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien bewegte sich, wie schon im Vorquartal, auf hohem Niveau.

In seinem bisherigen Verlauf stützte sich der Exportaufschwung vornehmlich auf die lebhaftere Auslandsnachfrage im Bereich der Grundstoffindustrien. Profitiert haben ebenfalls die Verbrauchsgüterindustrien, dagegen nicht die Investitionsgüterproduzenten.

Noch läßt sich nicht abschätzen, ob die jüngste Belebung des Bestelleingangs im Bereich der Investitionsgüterindustrien auch von Dauer ist. Die Konjunkturentwicklung im Ausland spricht jedenfalls nicht dafür, daß sich der Anstieg der Auslandsnachfrage in den kommenden Monaten insgesamt verstärken wird. In Rechnung zu stellen ist überdies, daß sich deutsche Waren in letzter Zeit für wichtige Handelspartner infolge von Wechselkursveränderungen merkbar verteuert haben.

Die Importe werden real insgesamt weiter zügig und dabei voraussichtlich etwas kräftiger zunehmen als die Exporte, die Terms of Trade sich bei leicht steigenden Einfuhr- und Ausfuhrpreisen vermutlich nur wenig verschlechtern. Im ersten Halbjahr 1976 hat sich der Warenverkehr der Bundesrepublik bemerkenswert inflationsfrei entwickelt. In D-Mark gerechnet haben sich die Preise im Außenhandel (Durchschnittswerte) kaum erhöht.

Bei dieser Entwicklung von Ausfuhr und Einfuhr wird der Exportüberschuß 1976 nicht größer ausfallen als im Vorjahr und damit keine Größenordnung erreichen, die aus konjunktur- und währungspolitischen Gründen Anlaß zur Besorgnis geben müßte.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D 1000 Berlin 33
Tel. (030) 8 29 11 — telex 01 83247 diwbl

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Günther John, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter,

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich
Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Die wirtschaftliche Lage in der DDR zur Jahresmitte 1976 bearbeitet von Doris Cornelsen. —

Anhaltender Exportaufschwung bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D 1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangaben zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Bürotechnik Berlin, Muskauer Str. 43, D 1000 Berlin 36

Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.